

Exklusiv-Interview mit Prof. Dr. V. Geralavicius

Botschafter der Republik Litauen in der Bundesrepublik Deutschland

Von drei außenpolitischen Zielen Litauens – EU-Aufnahme, NATO-Beitritt und gute Beziehungen zu Russland – ist eines – nämlich die Aufnahme Ihres Landes in die Nato erreicht. Welche sicherheitspolitische Bedeutung hat die NATO-Mitgliedschaft für Ihr Land und welche ökonomischen Belastungen bei der Anpassung der Militärstruktur Litauens an die NATO erwarten Sie?

Prof. Geralavicius:

Eine der drei Prioritäten der litauischen Außenpolitik ist die Vollmitgliedschaft Litauens in der Nordatlantischen Gemeinschaft. Abstrakt oder auch historiosofisch gesehen bedeutet diese Mitgliedschaft eine Prüfung auf die Zuverlässigkeit und die Reife des Landes, eine Art Verleihung von Qualitätszeichen. Es geht darum, Vertrauen

bei den anderen zu wecken, sich selbst und den anderen zu vertrauen, wenn man derart große und wichtige Verpflichtungen eingeht, wie dies in Artikel 5 NAV festgelegt ist. Wir sind überzeugt, dass Litauen ein zuverlässiger Partner auch in diesem Sinne sein kann.

Natürlich unterliegt Litauen derzeit keiner spürbaren militärischen Bedrohung. Die geopolitische Lage Litauens sowie die allgemein bekannte politische, ökonomische und militärische Situation mancher unserer Nachbarn veranlasst uns jedoch zu besonderer Auf-

merksamkeit. Im Falle ungünstiger Konstellationen könnten diese Risikofaktoren zu einer ernsthaften Bedrohung für die Sicherheit des Landes werden. Historische Erfahrungen Litauens belegen, dass im Falle einer

wünschten Sicherheitsgarantien bieten.

Litauen ist noch nicht Mitglied der Allianz, die litauischen Soldaten beteiligen sich aber schon an internationalen Friedenseinsätzen

unter Führung des Bündnisses auf dem Balkan, an den Implementation Force (IFOR) und Stabilization Force (SFOR) als Bestand der NATO-Truppen. Litauische Polizisten sind einbezogen in die Mission in Kroatien. Dadurch hat Litauen bewiesen, nicht nur Konsument, sondern auch Produzent von Sicherheit zu sein und das Land, das zu seinen Verpflichtungen steht.

Die praktische Vorbereitung auf die Mitgliedschaft in einer Militärallianz sollte für Litauen keine Schwierigkeit darstellen.

Im Gegenteil sind die Berichte der NATO-Experten über die Erfüllung von MAP-Aufgaben durch Litauen sehr positiv. Die praktische Implementierung der NATO-Standards in Litauen dürfte kein Hindernis auf dem litauischen Weg zum NATO-Beitritt sein.

Auf dem NATO-Gipfel in Prag wurde Litauen zum Beitritt in das Bündnis eingeladen. Die Einladung Litauens zu Beitrittsverhandlungen bezeichnete der litauische Staatspräsident, Valdas Adamkus, als „einen Punkt, an dem der historische Weg Litauens



Litauen

Militärbedrohung ein Land mit begrenzten materiellen und humanen Ressourcen alleine nicht im Stande wäre, seine Sicherheit zu gewährleisten. Eine Grauzone oder ein Sicherheitsvakuum verunsichert die Bewohner des Landes in jeder Hinsicht. Daraus ergibt sich nur eine Schlussfolgerung – die kollektive Verteidigung.

Eine Organisation der kollektiven Verteidigung von hoher politischer Effizienz ist die NATO. Um präziser zu sein: wir haben keine Wahl. Nur die NATO kann uns die ge-

sich wieder der europäischen Straße anschließt“. Wir freuen uns, dass damit eines der Hauptziele der litauischen Außenpolitik erreicht worden ist. Bereits in absehbarer Zeit wird Litauen als Mitglied der Nordatlantischen Allianz nicht nur Garantien für seine Sicherheit in Anspruch nehmen, sondern seinerseits bereit sein, einen vollwertigen Beitrag zur Schaffung allgemeiner Sicherheit zu leisten. Dies ist ein wesentlicher Schritt im Zuge der Festigung der litauischen Souveränität und Staatlichkeit.

[Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen für die EU-Aufnahme Ihres Landes im Jahre 2004. Welche Ergebnisse sind bislang erzielt worden, welche Probleme bestehen noch?](#)

Prof. Geralavicius: Seit 1990 genießt das Ziel, der EU und der NATO beizutreten, Priorität in der litauischen Außen- und Innenpolitik. Von einem raschen Wandel im Lande und einer erfolgreichen Annäherung an die westeuropäischen Standards zeugt die außergewöhnliche Dynamik der offiziellen Beziehungen zwischen Litauen und der EU, die durch die folgenden Ereignisse geprägt sind:

- Anerkennung der Unabhängigkeit Litauens durch die Europäische Union am 27.08.1991;
- Unterzeichnung des Europa-Abkommens am 12. Juni 1995;
- die auf dem Gipfeltreffen in Helsinki Ende 1999 getroffene Entscheidung, die Verhandlungen über einen Beitritt Litauens zur EU zu beginnen. Sie wurden am 15.02.2000 aufgenommen.

Litauen bereitete sich auf die Verhandlungen mit der EU zielstrebig und intensiv vor. Am 28. März 2000 hat Litauen die Beitrittsverhandlungen mit der EU über 8 Kapitel aufgenommen. Von besonderem Erfolg war für uns die schwedische Ratspräsidentschaft

im ersten Halbjahr 2001, als Litauen alle verbliebenen Kapitel eröffnete. Unter der dänischen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2002 gewannen die Verhandlungen an besonderer Dynamik. Litauen hatte sich die Aufgabe gestellt, alle 31 Verhand-



Vilnius, Hauptstadt der Republik Litauen

lungskapitel bis Ende 2002 zu schließen. Trotz eines schwierigen Verlaufs der Verhandlungen über die Fragen Landwirtschaft, Energie und Kaliningrad-Transit wurden die Verhandlungen bis zum EU-Gipfel in Kopenhagen erfolgreich abgeschlossen. Litauen ist bereit, die Verpflichtungen einer EU-Mitgliedschaft zu übernehmen.

Die ausgehandelten Beitrittsbedingungen geben Anlass zur Zufriedenheit, Litauen ist sich jedoch dessen bewusst, dass auch nach Abschluss der Beitrittsverhandlungen viel Arbeit bleibt: Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Beitrittsvertrag, Vorbereitung auf die Ratifizierung des Vertrags sowie Ausbau der Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen. Der im Dezember 2002 durchgeführten Umfrage zufolge ist die Zustimmung der litauischen Bevölkerung einer EU-Mitgliedschaft des Landes groß: 68 % der Befragten haben sich für den Beitritt ausgesprochen.

[Die Schaffung von durchsetzungsfähigen Verwaltungs- und Justizstrukturen gilt als eine der Voraussetzungen für die Beitrittsfähigkeit eines Landes zur EU. Wie ist die Anpassung der Verwaltung Ihres Landes an den EU-Standard vorgekommen, welche Schwierigkeiten hatten Sie zu überwinden, und welche Hilfe erwarten Sie in diesem Zusammenhang von der EU?](#)

Prof. Geralavicius: Für die Durchführung von Verwaltungsreformen in Litauen war das extra für diesen Zweck gegründete Ministerium für Verwaltungsreformen und Kommunales zuständig. Nach Realisierung der Aufgaben wurde das Ministerium aufgelöst und seine Funktionen dem Innenministerium übertragen. Im Zuge der Vorbereitung auf eine EU-Mitgliedschaft musste Litauen viele Anstrengungen in den Bereichen Justiz und Inneres unternehmen: Bekämpfung der Korruption, der organisierten Kriminalität und der illegalen Einwanderung, Sicherung der Außengrenzen, Wahrung der Menschenrechte, Anpassung der litauischen Visumpolitik an die EU-Vorschriften, Umsetzung des Schengen-Besitzstandes, Reformierung der Polizeiausbildung. Der größte Teil der gestellten Aufgaben ist erfüllt, wovon die erfolgreiche Schließung des Verhandlungskapitels Justiz/Inneres am 22. April 2002 zeugt.

[Litauens Währung ist an den EURO gebunden. Welche finanzpolitischen Erfahrungen, insbesondere beim Ausbau des Finanz- und Bankenwesens sowie der Finanzverwaltung hat Litauen in diesem Zusammenhang gemacht?](#)

Prof. Geralavicius: Laut den Angaben der Litauischen Bank (Lietuvos bankas) ist die Anbindung des Litas an den Euro am 02. Februar 2002 erfolgt. Der offizielle Litas-Kurs wurde nach dem Wechselkurs von US-Dollar gegenüber dem Euro vom 01. Februar

2002 bei der Europäischen Zentralbank festgelegt, d. h. in diesem Zusammenhang erfolgte weder eine Revaluation noch eine Devaluation des Litas.

Durch diese Entscheidung der litauischen Zentralbank „Lietuvos bankas“ wurde dem verzögerten Regulierungsprozess des Litas ein Ende gesetzt. Die aktivsten Unternehmer Litauens, die Geschäftskontakte zu den EU-Ländern pfleg-

anforderungen für die kommenden Jahrzehnte lösen? Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die zunehmende Beteiligung russischer Firmen an Unternehmen Ihres Landes im Energiesektor?

Prof. Geralavicius: In Übereinstimmung mit der nationalen Energiestrategie und im Zuge der Übernahme des energiepolitischen Acquis verpflichtete sich Litauen

Internationaler Fonds gegründet und eine langfristige Finanzierung der Schließungsarbeiten mit der EU vereinbart. Durch Stilllegung des Kernkraftwerkes mit den Reaktoren des Tschernobyl-Typs schließt Litauen die Errichtung eines modernen Kernkraftwerkes mit hohen Sicherheitsstandarten in Zukunft jedoch nicht aus. Für die Umsetzung eines solchen Projektes werden ausländische Investitionen benötigt. Heute lässt sich nur schwer prognostizieren, welche Staaten mit ihrem Investitionskapital an die Umsetzung dieses Projektes herangezogen werden könnten.

Die Teilnahme am Verbund der Ostseeanrainerstaaten wird gemeinhin als positives Kennzeichen für Entwicklung in diesem Wirtschaftsraum genannt. Welche Bedeutung misst Litauen der Zusammenarbeit mit den Ostseeanrainerstaaten bei?

Prof. Geralavicius: Der Zusammenarbeit mit den Ostseeanrainerstaaten misst Litauen eine große Bedeutung bei. Die Grundlage für die Staatenzusammenarbeit eines solchen Formats bildet die Wirtschaft. Wichtige Akteure in der regionalen Politik sind die Kommunen. Eine auf persönlichen Kontakten beruhende Zusammenarbeit hat gute Chancen. Positiv entwickelt sich die Zusammenarbeit mit Polen, Russland und insbesondere mit dem Gebiet Kaliningrad.

Litauische Erfahrungen bei der Pflege der Wirtschaftskontakte mit Kaliningrad gelten auch für die EU als ein zukunftssträchtiges Modell der Zusammenarbeit. Litauen ist weder politisch noch wirtschaftlich daran interessiert, Kaliningrad zu isolieren. Vielmehr ist es für Litauen wichtig, eine wirtschaftlich entwickelte und sozial stabile Region als Nachbar zu haben.

Das Interview führte Jürgen Klocke

Für alle Unternehmen, die bereits Außenhandel betreiben oder sich jetzt über die nationalen Grenzen hinweg engagieren wollen, bietet das vorliegende Buch jedem praxisnahe Hilfestellung, der in Mittel- und Osteuropa erfolgreiche Geschäftsbeziehungen aufbauen möchte. Es werden die Länder mit den größten unternehmerischen Chancen für den Exporterfolg anhand von Stärken-Schwächen-Profilen und Wirtschaftsindikatoren vorgestellt.

Aus dem Inhalt:

Ausführliche Länderprofile u. a. zu Polen, Ungarn, Tschechische und Slowakische Republik, kurze Länderprofile u. a. zu Kroatien, Mazedonien (insgesamt werden 19 Länder vorgestellt.), Rahmenbedingungen und grundsätzliche Daten, Hinweise und Tipps für den Geschäftsaufbau, die Absicherung von Geschäftsrisiken, was Sie bei Geschäftsverhandlungen wissen müssen, Top-Adressen für Ihre Geschäftstätigkeit.

H. Brenner/W.J.Dobisch (Hrsg)

Export-Guide Mittel-und Osteuropa

Fachverlag Deutscher Wirtschaftsdienst, Köln 2001, 540 S., 74,- €, ISBN 3-87156-290-4



ten, haben auch gewisse Verluste hinnehmen müssen. Diese Verluste haben jedoch die Unternehmen zu Produktionsintensität, Kostensenkung und Einführung neuer Technologien mobilisiert. Das starke Wachstum der Exporte vor allem in die EU-Länder bestätigte, dass unsere Unternehmen die Kursprobleme bewältigt haben.

Das einzige Kernkraftwerk Litauens, Ignalina, soll 2009 endgültig vom Netz gehen, so ein Ergebnis der EU-Beitrittsverhandlungen. Wie wird Litauen seine Energie-

zur Stilllegung eines Reaktorblocks des Kernkraftwerkes Ignalina bis 2005. Der zweite Block soll bis 2009 geschlossen werden.

Die geplante Stilllegung des Kernkraftwerkes Ignalina stellt eine erhebliche Herausforderung für Litauen dar und wird hohe finanzielle Kosten erfordern sowie soziale Probleme nach sich ziehen. Mit nur nationalen Haushaltskapazitäten wird Litauen diese Probleme nicht bewältigen können. Aus diesem Grund wurde ein